

Klassisch argentinischen Tango bis zu Walzerteligkeit

st-Benefizkonzert zugunsten der Gießener Tafel mit dem Ensemble »Tango sin palabras« (Hannover) und Tänzern des Stadttheaters



Uwe Bolko (Kontrabass) und Uwe Fietkau (Violine) vom Ensemble »Tango sin palabras« (Foto: jou)

Besser hätte die Resonanz auf das Benefizkonzert des »Soroptimist International Clubs Gießen« kaum ausfallen können – rund 500 Menschen fanden sich am Sonntag in der Uni-Aula ein, nur wenige Plätze blieben frei. Die Präsidentin des Frauenclubs, Gabriele Zorn, dankte den Institutionen und Firmen, die die Veranstaltung unterstützten. Der Erlös kommt der Gießener Tafel zugute.

Holger Claes, Leiter des regionalen Diakonischen Werkes, das die soziale Einrichtung betreibt, wies darauf hin, dass seit Eröffnung vor gut zwei Jahren versucht werde, mehr hilfebedürftige Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen. Derzeit seien es etwa 600, darunter viele Kinder; auf der Warteliste stünden 800 Personen. 120 Mitarbeiter seien bei der Gießener Tafel ehrenamtlich tätig – nicht nur im Laden bei der Ausgabe der von Händlern gespendeten Lebensmittel, sondern auch in der Werbung, der Fahrergruppe und in der Gesamtsamorganisation. Angesichts der Erweiterrungspäne dürften dem Diakonischen Werk die zusätzlichen Spendengelder gerade recht kommen.

Das Ensemble »Tango sin palabras« aus Hannover mit Konstantin Raptis (Bandoneon), Uwe Fietkau, Alice Hoffmann (beide Violine), Christian Schulte (Klavier) und Uwe Bolko (Kontrabass) bot ein Programm, das vom klassisch-argentinischen Tango bis zu moderneren Kompositionen von Astor Piazzolla reichte. Für schwungvolle, knisternd erotische Tanzeinlagen

sorgten Svende Obrocki und Paul Zeplichal. Grüberische Stimmung verbreitete das Bandoneon im melancholischen Eröffnungsstück »Sur« von Anibal Troilo. Das Quintett spielte insgesamt mit vollem, farbigem Klangbild und recht flexibler Tempogestaltung. In leicht dahinschwebender Bewegung bot es Pascual de Gullos walzerartige Komposition »Lagrimas« dar, ausgesprochen vital Pedro Laurenz »Milonga de mis amores«. Die Musiker schlugen gegen einen weiten Bogen zwischen schwermütigen, schwelgerischen und glutvoll-lebensbejahenden Melodien. In Rosita Meios walzereligem Stück »Desde el Alma« verband sich auf eigentümliche Weise Wiener Charme mit argentinischem Pathos. Auch die weiteren Stücke brachten ausgiebig südamerikanische Atmosphäre herüber – mal fühlte man sich bei packenden Rhythmen in die Tanzclubs von Buenos Aires versetzt, dann schienen Violinglisandi tonmalerisch das Jaulen der Streifenkatzen der Metropole nachzuahmen.

Als besonders gefühlvoll erwiesen sich die beiden Schluss-Stücke von Piazzolla: In »Soledad«, einer Meditation über die Einsamkeit, schweifte die Musik in weite Ferne. Noch elegischer mutete »Adios Nonino« an; Piazzolla verarbeitet darin den Tod seines Vaters. Virtuoso meisterte die weitere Verlauf spielte das Ensemble auch in dynamisch zurückgenommenen Passagen ausdrucksvoll. Lang anhaltendem Beifall folgte eine Zugabe. Sascha Jouini

ichtigen Ar-
schnelles und
dokumentieren
n: u. a. auto-
thlen; Kopf-
attierungen;
Tabulatoren
che Arbeits-
und Anpas-
tsbedürfnis-
e: »Textver-
ia spektrum.
März, 9 bis
e, Anmelde-
s bietet eine
Lachen und
sund und je-
zum Lachen
e Teilnahme.
Yoga-Atem-
bewährten
weilich das
rasympathi-
ng ist zur in-
a Thema ein
e Kleidung,
Beginn: 20.
r, 3 Termine,
telle, Fröbel-
n 3 06-14 67,
giessen.de.